

Grobgneis-Serie nur von Serpentiniten überlagert. Die Gesteine der Grobgneis-Serie tauchen nach N bzw. NE allmählich unter die Grobschotter der Sinnersdorfer Formation.

Die Kristallinseln zu beiden Seiten des Rabnitztales durchbrechen zwischen Piringsdorf und Unterrabnitz die neogenen Schichten.

Die Inseln bestehen aus zwei Gesteinsgruppen:

1. Gesteine der Grobgneis-Serie (Bernsteiner Grauwackenzone). Sie nehmen den Raum von Unterrabnitz bis Schwendgraben sowie den W-Hang des Rabnitztales ein. Es handelt sich hierbei um quarzreiche Gneise, verschieferte Grobgneise und um Schiefer aus den höheren Anteilen der Grobgneis-Serie. Bei all diesen Gesteinstypen ist eine starke mechanische Beanspruchung festzustellen.

2. Aplitische Gneise, graphitische Schiefer und Quarzite. Sie konnten keiner bestimmten Serie zugeordnet werden. Möglicherweise stellen sie ein Äquivalent der Gesteine des Wechselkristallins dar (mündliche Mitteilung des Herrn Dr. PAHR). Diese Typen treten im Gebiet S von Unterrabnitz und bei Piringsdorf auf.

Bericht 1976 über Aufnahmen im Tertiär auf den Blättern 136, Hartberg, 137, Oberwart, 138, Rechnitz und 139, Lutzmannsburg

VON PAUL HERRMANN

Im Berichtsjahr wurde die Grenze der Sinnersdorfer Serie gegen das Kristallin NW Hochart und SE Bernstein weiter verfolgt. Abgesehen von der Klärung der Verhältnisse SE Grodnau und der Auskartierung eines isolierten Restes von Sinnersdorfer Serie N Schäffern erscheint die Aufnahme des Tertiärs auf Blatt Oberwart damit abgeschlossen. Auf Blatt Rechnitz wurden die Begehungen im Gebiet des Oberpullendorfer Beckens fortgesetzt; eine Trennung von Sarmat und Pannon gelang bisher ebensowenig wie sie den Bearbeitern des anschließenden Blattes Mattersburg—Deutschkreutz möglich war.

Interessante biofazielle Beobachtungen konnten im Sarmat SE Hartberg gemacht werden; sowohl die Makro- (Mitteilung von Koll. STOJASPAL) als auch die Mikrofauna der in einer kleinen Sandgrube aufgeschlossenen Feinsande und Mergel der Granosum-Zone zeigt einen starken Süßwassereinschlag.

Auf Blatt Lutzmannsburg wurden zunächst nur die Aufschlüsse beprobt; interessante Ergebnisse lieferte dabei nur der „Löb“ aus der aufgelassenen Ziegelei Lutzmannsburg, da er bei der Korngrößenanalyse eine bimodale Verteilung zeigte, die auf aquatische Umlagerung hinweist. Die von Koll. STOJASPAL bestimmte Gastropodenfauna zeigte hingegen typischen Löbcharakter.

Siehe auch Bericht zu Blatt 136, Hartberg von W. KOLLMANN.

Blatt 138, Rechnitz

Bericht 1976 über hydrogeologische Aufnahmen im Quartär, Tertiär und in der Rechnitzer Serie auf den Blättern 138, Rechnitz und 139, Lutzmannsburg

VON WALTER KOLLMANN

Im Tertiär- und Quartäranteil des Blattes 138, Rechnitz wurden 13 Austritte beprobt. Stark verunreinigten Alkali-Erdalkali-Hydrogenkarbonat-Chlorid-Nitrat-Wässern mit Kaliumkonzentrationen bis 179 mg/kg des seichtliegenden Grundwasser-

körpers im Alluvium stehen mäßig anthropogen beeinflusste, schwächer mineralisierte Austritte aus feinklastischen Pannon- und Sarmathorizonten gegenüber. An der Anlagerung der alluvialen Füllung des Rabnitztales zu den emportauchenden Phylliten der Rechnitzer Serie konnte der fluor- und aluminiumhaltige Ca-HCO₃-Säuerling von Klostermarienberg kartiert werden.

Im Gebiet der Phyllite und Kalkschiefer der Rechnitzer Serie haben sich 2 Gruppen hinsichtlich einer hydrochemischen Typisierung herauskristallisiert. Es sind dies einerseits sehr weiche Wässer mit überschüssiger Kohlensäure, andererseits stärker gepufferte, die im Kalk-Kohlensäuregleichgewicht stehen.

Hydrochemisch gleichartig sind die Befunde für drei auf Blatt 139, Lutzmannsburg beprobte Brunnen, die das seichtliegende Grundwasser in Sanden und Schottern des Pannons repräsentieren. Es handelt sich um wenig verunreinigte Erdalkali-Hydrogenkarbonatwässer.

Siehe auch Bericht zu Blatt 137, Oberwart von H. TRAUSSNIGG und Bericht zu Blatt 137, Oberwart von P. HERRMANN.

Blatt 139, Lutzmannsburg

Siehe Bericht zu Blatt 137, Oberwart von P. HERRMANN und Bericht zu Blatt 138, Rechnitz von W. KOLLMANN.

Blatt 144, Landeck

Bericht 1976 über Vergleichs- und Übersichtsbegehungen im Unterengadiner Fenster im Bereich der Blätter 144 (Landeck), 145 (Imst), 170 (Galtür) und 171 (Nauders)

VON FRIEDRICH HANS UCIK (auswärtiger Mitarbeiter)

Um den Zusammenhang zwischen den von R. OBERHAUSER im tirolischen Fimbertal kartierten unterostalpinen Gesteinsserien des Unterengadiner Fensters (= UEF) und den im tirolischen Oberinntal gelegenen unterostalpinen und penninischen Serien des UEF, die vom Berichtersteller gemeinsam mit I. THUM von 1962—1964 teilweise neu bearbeitet worden waren, herzustellen, wurden im Sommer 1976 von R. OBERHAUSER und mir in mehreren Exkursionen vor allem die Schiefergesteinsserien in von mir seinerzeit bearbeiteten Profilen im Raum W bis SW des Kölnerhauses bei Serfaus untersucht; ergänzt wurden diese Besichtigungen durch Begehungen im übrigen österreichischen wie auch im schweizerischen Anteil des UEF, wobei durch eine gemeinsame Exkursion im Aufnahmegebiet von OBERHAUSER im Fimbertal eine Verbindung zum im Oberinntal gelegenen österreichischen Anteil des UEF grundsätzlich hergestellt werden konnte.

Der vorwiegend aus Schiefergesteinen bestehende Fensterinhalt wurde von I. THUM und F. H. UCIK (Diss. Phil. Fak. Univ. Wien 1966 bzw. I. THUM, Mitt. Geol. Ges. Wien, 62, 1969) in drei tektonischen Einheiten zusammengefaßt. Es sind dies: 1. die penninische „Pfundser Serie“, die den Kern des Fensters und die Hauptmasse der Bündnerschiefer umfaßt; 2. die primär ca. 200—300, im Gelände durch Verfaltungen max. knapp 1000 m mächtige, höhere penninische „Pezid Serie“, deren Basis durch Triasschollen und geringmächtigen Permo-Skyth-Quarzit markiert wird, und die nur im NW-Flügel der Fensterantiklinale vorhanden ist. Eine einfache Parallelisierung